

635 732 801 qm Feldergrösse, sowie in Luxemburg-Lothringen gemeinschaftl. mit der Guttenhoffnungshütte zu Oberhausen 19 Gruben mit 37 215 293 qm Feldergrösse. Zum Teil sind diese Felder gleichzeitig auf Manganerze verliehen. Ferner besitzt die Ges. zahlreiche Verleihungen auf Kupfer-, Blei-, Zink- u. Schwefel-Erze, sowie auf Braunkohlen u. Tone. Die Braunkohlenfelder Vertrauen u. Vertrauen-Erweiterung in Grösse von zus. 1300 ha liegen zwischen Jülich u. Eschweiler. Von den Gruben unter 10. sind gegenwärtig nur 2 Eisensteingruben in Luxemburg-Lothringen in eigenem Betrieb. Eine grosse Anzahl der Grubenfelder in der Rheinprovinz und in Nassau sind noch unaufgeschlossen, eine kleinere Zahl eigener Erzbergwerke nahezu abgebaut.

Zu obigem Besitz kommen infolge der Fusion mit dem Hoerder Verein (siehe diese Ges.) noch folgende Anlagen: 11. das Hoerder Hochofenwerk, bestehend aus 6 Hochofen und 352 Koksöfen, von denen 180 zur Gewinnung von Nebenprodukten eingerichtet sind; 12. das Dortmunder Hochofenwerk mit 2 Hochofen und 100 Koksöfen; 13. die Hermannshütte, in den Gemeinden Hoerde, Berghofen u. Schüren belegen und folgende Anlagen umfassend: ein Thomasstahlwerk mit zugehöriger Dolomitanlage, ein Siemens-Martinwerk mit 7 Öfen, eine Stahlformgiesserei, ein Hammerwerk nebst Pressbau, ein Blockwalzwerk, 2 Stahlschienenwalzwerke, ein Blechwalzwerk, ein Feinwalzwerk, ein Bandagen- und ein Radscheibenwalzwerk, eine Werkstatt zum Pressen von Kesselböden, Eisenbahnwagen- u. Drehgestellteilen, eine Kesselschmiede, Eisengiesserei, Räderfabrik, mechanische Werkstatt, Walzdreherei, Zentralreparaturwerkstatt und Fabrik feuerfester Steine; 14. 3 Ringofenanlagen, davon je eine auf dem Hoerder Eisenwerk, auf der Zeche Schleswig und in der Nähe der Hermannshütte belegen. Die letztere Ringofenanlage ist verpachtet; 15. das Hoerder Kohlenwerk mit einer Berechtsame von 12 652 102 qm und den Zechen Schleswig bei Brackel (2 Förderschächte) und Holstein bei Asseln (ein Förderschacht in Betrieb, ein weiterer nahm im Herbst 1908 die Förder. auf; 16. die Eisensteingrube Reichsland bei Bollingen in Lothringen (Minette) Gesamtgrösse 579 ha 15 a 25 qm. Die Ges. ist hieran zu $\frac{1}{3}$ beteiligt; 17. sonstiger Bergwerksbesitz: eine Anzahl Kohlen- u. Eisenstein-Konzessionen in Westfalen, im Harz, im Siegerlande, in Nassau, im Grossherzogtum Hessen u. an der Mosel. Gesamtgrösse der Kohlenfelder 5 175 000 qm, der Eisensteinfelder 195 712 000 qm. Ein Kalksteinbruch im Hönnetal, Gemeinde Hemer, Areal $2\frac{1}{2}$ ha.

18. Nach Aufnahme der Akt.-Ges. Steinkohlenbergwerk Nordstern im März 1907 kamen noch folgende Besitzungen hinzu: Die Steinkohlenbergwerke Nordstern zu Horst-Emscher, Holland zu Gelsenkirchen-Wattenscheid und Graf Moltke zu Gladbeck, mit 11 vollständig ausgebauten und modern eingerichteten Förderschächten, wovon 3 auf Zeche Nordstern und je 4 auf Zeche Holland und Zeche Graf Moltke. Die Zechen haben 375 Koksöfen, darunter 265 mit der Einrichtung zur Gewinnung von Nebenprodukten, als welche Teer, schwefelsaures Ammoniak und Benzol gewonnen werden. Teer und Benzol werden in besonderen Anlagen auf Zeche Holland weiter verarbeitet. Hier befindet sich auch eine Brikettfabrik System Tigler-Surmann mit 3 grossen Pressen zur Herstell. von 5 u. 10 kg-Briketts. Auf den 3 Zechen sind 4 Ringofenanlagen. 19. Sonstiges Bergwerkseigentum, und zwar: die stillliegende Zeche Helene Nachtigall bei Witten. Ferner besitzt die Ges. mehr als $\frac{9}{10}$ sämtlicher Kuxe von 12 Maximalfeldern auf der linken Rheinseite unterhalb Orsoy.

20. Die Phoenix beteiligte sich von Beginn des J. 1908 ab zur Hälfte an dem vollständig aufgeschlossenen und in vollem Betrieb befindlichen Kalksteinbruch Schlupkoth bei Aprath, welcher ab 1910 die Hütten zu Ruhrort, Bergeborbeck u. Kupferdreh mit Kalkstein u. gebranntem Kalk versorgen soll. Für das Hoerder Werk sicherte sich die Ges. in Gemeinschaft mit dem Eisen- u. Stahlwerk Hoesch den Erwerb eines mächtigen Kalksteinvorkommens von ausgezeichneter Qualität (Kalksteinbruch Klusenstein) bei für Hörde günstiger Frachtlage. Schliesslich erwarb der Phoenix noch mit der Firma Thyssen & Co. das Recht auf den Abbau von Dolomit in der sogen. Donnerkuhle bei Hagen i. W. auf die Dauer von 50 Jahren. Der Bedarf der Abt. Hoerde wird ab 1910 daraus gedeckt. Mit dem Bezuge dieser Rohstoffe durch den Phoenix kann erst nach Ablauf der bestehenden Lieferungsverträge, d. h. für Ruhrort Anfang 1910, für Hoerde Anfang 1913, begonnen werden. Die Zugänge für diese Kalksteinbrüche betragen zus. M. 1 472 072.

Der Grundbesitz des „Phoenix“ beträgt nach der Fusion mit dem Hoerder Verein und mit dem Steinkohlenbergwerk Nordstern insgesamt 1138 ha 22 a 40 qm; die Zahl der auf sämtlichen Werken und Gruben z. Z. beschäftigten Arb. und Meister rund 33 127. Vorhanden sind 1239 Beamten- u. Arb.-Wohnhäuser mit 4381 Dienst- u. Mietwohnungen.

Produktion in t:	1902/03	1903/04	1904/05	1905/06	1906/07*	1907/08*	1908/09*
Eisenstein (Nassau)	13 138	23 573	37 964	—	—	—	—
„ (C. Lueg)	284 670	301 552	269 678	272 723	349 851	369 402	380 669**)
„ (Steinberg)	112 670	130 849	157 478	155 949	155 264	157 595	169 151**)
„ (Reichsland)	—	—	—	—	188 911	168 689	174 185
Roh Eisen	308 388	338 272	365 715	397 093	882 403	932 645	906 528
Rohstahl	325 628	340 684	369 714	427 917	979 246	962 243	937 521
Fertige Fabrikate	338 937	362 727	374 142	423 862	1 000 771	955 993	949 121
Kohlen	480 004	544 143	540 283	679 548	2 476 769	4 177 450	4 337 522
Koks	—	—	—	—	896 417	1 154 068	1 147 060
Briketts	—	—	—	—	19 660	58 811	66 381
Arbeiterzahl	11 197	11 513	12 153	12 766	30 944	32 475	33 127

*) Sämtliche Produktionszahlen verstehen sich ab 1.7. 1906 inkl. Hörder-Verein u. ab 1.1. 1907 inkl. Nordstern.

***) Für den Phoenix kommt hiervon nur die Hälfte in Betracht.